

Emilie du Châtelet

eigentlich: Gabrielle-Emilie le Tonnelier de Breteuil,
Marquise du Châtelet-Laumont

geboren 1706 in Paris

adlige Familie, Vater: Protokollchef am Hofe Ludwigs XIV
Mutter: im Konvent erzogen

erhielt als Kind Unterricht in Sprachen und Philosophie

1725: Heirat mit Florent-Claude du Chastellet (= Châtelet)

bis 1733: Geburt von drei Kindern

1734 – 1749: Zusammenleben mit Voltaire (François Marie
Arouet de Voltaire, 1694 – 1778, Dichter und Philosoph)

1749 Tod

Châtelets mathematische Ausbildung

nach der Geburt der 3 Kinder intensives Studium der Mathematik, Physik, Philosophie

ihr fehlten dabei wegen der mangelnden Schulbildung viele Grundlagen

als verheiratete Frau konnte sie jedoch relativ frei leben, reisen, Kontakte pflegen

als reiche Frau konnte sie sich Privatlehrer leisten

Studium durch

- Bücher
- Hauslehrer (z.B. berühmte Mathematiker wie Maupertius, Clairaut, König)
- Korrespondenz mit und Reisen zu führenden europäischen Wissenschaftlern

Das Werk von Emilie du Châtelet

- unveröffentlichte Manuskripte zur Philosophie
- Mitarbeit bei bzw. Einfluss auf Voltaires Werke, wie z.B. *Eléments de la Philosophie de Newton* (1738, populärwissenschaftliche Darstellung)
- 3 veröffentlichte Werke zur Mathematik/Physik:

1. Dissertation sur la nature et la propagation du feu (über die Natur und Ausbreitung des Feuers)

1736 Wettbewerb der Académie des Sciences

Thema: „Feuer“

Modus: anonyme Einreichung von Arbeiten

Veröffentlichung der Siegerarbeiten und Preisgeld

Châtelet und Voltaire forschten beide zu dem Thema (erst gemeinsam, dann getrennt) und reichten Arbeiten ein. Sieger wurden jedoch Euler und zwei weitere Autoren.

Durch Voltaires Einfluss wurden seine und Châtelets Arbeiten 1739 ebenfalls veröffentlicht

Châtelets Arbeit: wissenschaftlich exakt; Experimente liefern Hypothesen, die bewiesen werden

2. Institutions physiques

(Lehrbuch der Physik, 1740)

stellt die Resultate und Standpunkte von Leibniz und Newton zur Analysis vor, erstmals in französischer Sprache auf wissenschaftlicher Basis (nicht populärwissenschaftlich)

laut Châtelet: Buch zunächst als Lehrbuch für ihren Sohn gedacht

dabei Hilfe ihres Hauslehrers Samuel König (-> Streit)

3. Principes mathématiques

Französische Übersetzung von Newtons *Principia mathematica* (1687) aus dem Lateinischen, mit einem ergänzenden zweiten Band; veröffentlicht 1756

bis heute die einzige französische Übersetzung

machte Newton in Frankreich einem breiteren Publikum bekannt, nicht populärwissenschaftlich

Inhalt des 2. Bandes:

- überarbeitete Neufassung von Voltaires *Eléments de la Philosophie de Newton*
- mathematische Ergänzungen und Erklärungen (Hilfe von Clairaut)

Emilie du Châtelet als Frau in der Wissenschaft

- keine formale Ausbildung, daher hinter Männern zurück
- keine offizielle Position, Wissenschaft nicht als Beruf (Ausnahme: seit 1746 Mitglied der Accademia delle Scienze von Bologna)
- daher: weniger wissenschaftlicher Kontakt als Männer
- Kritik: keine eigenständige Forschung
- Verdienst: Verbreitung von Wissen und Ideen in ganz Europa